

Verdacht in Amerika.

Paris, 7. Jan. Die „Chicago Tribune“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, welches besagt, im Staatsamt hege man Verdacht, daß Frankreich das Ruhrgebiet zu besetzen und die Rheinprovinz zu behalten beabsichtige. Amerika würde ein solches Vorgehen mit aufrichtiger Besorgnis aufnehmen. Amerika sei gegen Strafmaßnahmen, wenn es sich zeige, daß irgend eine Bestimmung des Friedensvertrags unaufrichtig sei. Amerikanische Sachverständige, auf deren Urteil sich das Staatsamt verlassen könne, hätten die amerikanische Regierung benachrichtigt, daß Deutschland außerstande sei, eine Anzahl Bestimmungen des Friedensvertrags zu erfüllen, mit deren Nichtdurchführung Frankreich vielleicht ein militärisches Vorgehen begründen würde. (Die Meldungen der „Chicago Tribune“ sind mit etwas Vorbehalt aufzunehmen.)

Neuer Streit in Berlin?

Berlin, 7. Jan. Die Arbeiter der Stadt Elektrizitätswerke in Berlin drohen mit dem Streik, wenn die 33 wegen Sabotage entlassenen Arbeiter nicht wieder eingestellt werden. Die Direktion weigert sich entschieden, während der Magistrat die Arbeiter fröhlich wieder aufnehmen wollte.

Polen und Tschechen.

Prag, 7. Jan. Man beschäftigt sich hier lebhaft mit den polnischen Truppenansammlungen, die von der Grenze gemeldet werden und von denen man annimmt, daß sie einen feindseligen Charakter gegen die Tschechoslowakei tragen.

Die Botschaft des Königs Konstantin.

Athen, 7. Jan. In einer Botschaft an die Kammer spricht König Konstantin von der tiefen Dankbarkeit, die das gesamte Griechentum den Verbündeten für ihre Unterstützung schulde. Die Botschaft betont die Überzeugung, daß der Hellenismus den Kampf in Kleinasien mit Erfolg weiterführen werde. Mit den Verbündeten solle eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gesucht werden, um bessere Beziehungen mit ihnen herbeizuführen. Das Bündnis mit Serbien solle aufrecht erhalten werden.

Nach einer Blättermeldung aus London kündigen englische Zeitungen an, eine englische Finanzgruppe habe dem griechischen Ministerpräsidenten Kriakos angeboten, in England eine griechische Anleihe aufzunehmen zu lassen.

Paris, 7. Jan. Nach einer Havas-Meldung aus Athen wurde der vormalige Präsident des Kriegesgerichts in Athen, Oberst Fatikas, gestern, als er seine Wohnung betrat, ermordet. Der Täter ist unbekannt. Fatikas hatte sich als Benizelist durch grausame Verfolgung der Kriegstreuen verhasst gemacht.

Krieg im Osten.

Paris, 7. Jan. Nach Berichten aus Tiflis macht sich in den östlichen und nördlichen Bergen eine bolschewistische Bewegung bemerkbar, die den Bolschewiken bereits 4000 Tote, 100 Maschinengewehre und 6 Kanonen gekostet habe. Auch aus dem Kaukasus, Turkestan und der Ukraine werden Erhebungen gegen die Räuberregierung gemeldet.

Die Sowjetregierung beabsichtigt nach Verminderung der jetzigen Heeresstärke das Militärwesen einzuführen. Zum Wiederaufbau der Industrie sollen deutsche Spezialarbeiter herangezogen werden.

Bukarest, 7. Jan. Die rumänische Regierung hat die Rufbereitschaft der russischen Regierung auf die bolschewistische Truppenansammlungen an der rumänischen Grenze gelenkt.

London, 7. Jan. Havas meldet, Mustafa Kemal Pascha habe erklärt, er trage keine Verantwortung für die Friedensbedingungen. Die große türkische Nation verammelung in Angora (Kleinasiens) habe über alles zu entscheiden. Sie habe die Aufgabe, die volle Unabhängigkeit innerhalb der nationalen Grenzen zu sichern.

Aus Stadt und Land.

Montag, 8. Januar 1921.

* Die öffentl. Weihnachtsfeiern haben am Erscheinungsfest mit der Weihnachtsfeier des G. v. Arbeitervereins, die wiederum sehr gut besucht war, hier ihren Abschluß gefunden. Durchweg haben die Feiern wieder ihre alte Anziehungskraft ausgeübt und neben den Mitgliedern viele Gäste, welche bei solchen Anlässen gerne mit dabei sind, angelockt.

* Die Maul- und Klauenseuche ist hier, nachdem 4 Gehefte verstorben waren, wieder erloschen.

Zur Düngung der Wiesen und Futterfelder. Auf absehbare Zeit hinaus darf man mit der Einfuhr größerer Mengen von Futtermitteln aus dem Ausland nicht rechnen. Es muß also mehr Futter im Inland erzeugt werden, aber nicht auf Kosten der Anbauflächen anderer Produkte. Wir müssen demnach die Erträge unserer Wiesen und Futterfelder steigern, soweit es irgend möglich ist. Hierzu ist die Verwendung künstlicher Düngemittel unerlässlich. Man gebe jeder Wiese und jedem Acker 3—4 Zentner Kalzit pro Morgen im zeitigen Frühjahr, ferner 1 1/2 Zentner Thomasmehl. Stehen keine organischen stickstoffhaltigen Düngemittel zur Verfügung, dünge man noch mit 1 Zentner schwefelhaltigem Ammoniak, Kaltschwefel oder einem anderen stickstoffhaltigen Düngemittel. Wir werden dann soviel gutes und nährstoffreiches Futter bekommen, daß wir unseren Viehstand wieder auf die alte Höhe bringen können. Das bedeutet mehr Fleisch und mehr Fleisch und Brot bringt wieder Ruhe und Ordnung in unser Vaterland.

— Zeugnisausweis in Württemberg. Nach den Berichten der Tierärzte hat die Maul- und Klauenseuche in der letzten Dezemberhälfte erheblich an Ausdehnung abgenommen. Am 15. Dezember 1920 waren noch 950 Gemeinden mit 13.032 Geheften verlegt, dagegen am 1. Januar 1921 nur noch 771 Gemeinden mit 8101 Geheften, darunter sind 52 neu verlegte Gemeinden mit 1862 Geheften. Die Viererhäufe herrscht in 13 Oberämtern mit 18 Gemeinden, davon neu in 3 Gemeinden. Die Sechserhäufe ist in 15 Oberämtern mit 25 Gemeinden aufgetreten.

Ein bemerkenswertes „Zweckessen“ fand dieser Tage in Neu-York für die hungernden Kinder Europas statt. An dem Essen nahmen über 1000 Personen teil. Die Speisefolge bestand aus Schokolade, Brot und Kaloo; die Herstellungskosten betragen genau 22 Cents für die Person, jedoch hatte jeder Teilnehmer mindestens 1000 Dollar für das Gedächtnis zu bezahlen. Das Gedächtnis kommt dem Europäischen Hilfsausschuß Mr. Hoovers zugute, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, 35 Millionen Dollars zu sammeln, um die hungernden Kinder Europas zu speisen. Die Speisen stellen genau die Nation dar, die der Ausschuss den Kindern jeden Tag bieten will. Zwischen Mr. Hoover und General Pershing war während des Mahls der Ehrenplatz frei gelassen, d. h. hier stand ein Kinderstühlchen, das in ähnlicher Weise die „Zweckessen“ verteilte.

— Viehverkehr. Da die Befugnisse der bisher zugelassenen Viehhändler und Viehkommissionäre am 1. Januar 1921 erlöschen, die Ausstellung der neuen Verkaufsscheine sich aber bis zu diesem Zeitpunkt wegen des Massenandrangs der Besuche nicht ermöglichen läßt, ist durch eine Verfügung der Fleischverorgungsstelle die Gültigkeit der bisherigen Handelscheine bis 31. Januar 1921 verlängert worden, jedoch nur für solche Händler und Kommissionäre, die bis zum 31. Dezember 1920 beim Oberamt um Neuzulassung nachgefragt haben und nicht durch rechtskräftigen Bescheid abgewiesen sind. Die Verkaufsscheine und Viehbezugscheine der Regier treten mit dem 1. Januar 1921 außer Kraft.

— Die Wohnungssteuer. Der Ausschuss des Reichshauswirtschaftsrats für Siedelungs- und Wohnungswesen hat dem abgeänderten Gesetzentwurf über die Wohnungssteuer mit allen gegen eine Stimme zugestimmt. Der neue Entwurf legt die Steuer auf 5 Prozent des Mietpreises gegen 15 Prozent des ersten Entwurfs fest, dagegen soll die Steuer nicht 10, sondern 20 Jahre lang erhoben werden.

— Calw, 6. Jan. Zur 50-jährigen Gedenkfeste der Gründung des Deutschen Reiches wird hier eine allgemeine Feier für alle Kreise der Bevölkerung veranstaltet werden. Die Sängervereine und der Kirchenchor haben ihre Bereitschaft zur Mitwirkung ausgesprochen. Die Einladung wird von den Geistlichen beider Konfessionen, vom Oberamtmann und dem Stadtoberamt ausgehen. Als Festredner ist ein auswärtiger bedeutender Historiker gewonnen. — Die neue Gewerbeschule wird morgen in Anwesenheit eines Vertreters der Ministerialabteilung für die Fachschulen ihrer Bestimmung übergeben werden. Das einstöckige Gebäude auf dem Brühl enthält 2 Lehrsäle, 1 Modell- und Schulvorstandszimmer und kostet etwa 250.000 Mark. Das Bauen ist unnötig teuer geworden und die Stadtverwaltung sieht sich deshalb auch vorzudenken, nicht in der Lage, ein neues Realchulengebäude, das außerordentlich notwendig geworden ist, zu erstellen. Die Gewerbeschule zählt 260 Schüler und wird von drei Lehrern unterrichtet. — Ein 74 Jahre alter Privatier, der durch Sparsamkeit sich ein nettes Vermögen erworben hatte, ist ein Opfer der wirtsch. stillen Verhältnisse geworden. Er war viele Jahre lang Reisender einer Stahlseilfabrik in Wien und legte deshalb sein Vermögen hauptsächlich in österreichischen Wertpapieren an. Da er aber von den meisten Papieren keinen Zins mehr erhielt, sah er einer traurigen Zukunft entgegen und machte deshalb seinem Leben selbst ein Ende. Die kleinen Rentner sind von Schicksal außerordentlich hart betroffen. — Die Häuserpreise sind hier sehr in die Höhe gegangen. In letzter Zeit wurden zwei Privathäuser verkauft, von denen das eine vor 3 Jahren noch um 40.000 Mark feil war, das andere kostete vor dem Krieg 13.000 Mark. Nun ist ersteres zu 140.000 Mark, letzteres um 95.000 Mark verkauft worden. Käuferin des ersten Hauses in der Uhländstraße ist Frau Witwe Anobel, s. Nöble in Nagold.

— Alperg, 7. Jan. (Meuterei) Am Sonntag kam es auf dem Hohenalperg zu einer schweren Meuterei der Strömungskinder. Abends halb 6 Uhr fielen die Angehörigen zweier Seilangenenabteilungen plötzlich über den diensttuenden Nachmeister Schöffel her, der durch Schläge mit Äschen und Tritte auf den Leib schwer mißhandelt wurde, ebenso der zu Hilfe herbeieilende Wachtmeister Ströhdler, dem die Schlüssel entrispen wurden. Den Meuterern gelang es, in den Hof zu gelangen. Hier stießen sie aber auf den Widerstand der weiteren Aufseher, von denen sie ins Haus zurückgetrieben wurden. Der Räubersführer wurde dingfest gemacht. Der Plan scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein. Wie die „Ludwigsh. Ztg.“ hört, herrscht unter den Seilangenen schon seit einiger Zeit ein zum Revolucionieren neigender Geist, der von der Wachmannschaft nur mit Mühe eingedämmt werden kann und der schon mehrfach zu Ausbruchsvorfällen geführt hat.

— Stuttgart, 7. Jan. (Vom Landtag.) Der württ. Landtag wird am 13. Januar die Beschlüsse wieder aufnehmen und vor allem das Besoldungsgesetz für die Körperschaftsbeamten erledigen. Die Sitzungen dürften nur 2—3 Tage in Anspruch nehmen, bis dann Ende des Monats die Staatsberatung vorgenommen wird.

Stuttgart, 7. Jan. (Der Stadthaushalt.) Der Haushaltsplan der Stadt Stuttgart für das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) ist jetzt erst bekannt gegeben worden. Die ungewöhnliche Verzögerung hat ihren Grund in der Ungewissheit der Beteiligung der Gemeinden an den Erträgen der Reichseinkommensteuer und der Körperschaftsteuer. Das entsprechende Landesgesetz ist bekanntlich erst am 17. Dezember 1920 vom Landtag verabschiedet worden. Nach diesem Gesetz wird der Anteil Stuttgarts an den beiden Steuern etwa 41 Millionen betragen (in den Haushaltsplan sind vorsichtigerweise nur 40 Millionen eingestellt), gegen 45 Millionen, auf die gerechnet wurde. Der Haushaltsplan sieht nun an Ausgaben im ganzen 341.782.300 Mark vor, denen an Einnahmen nur 233.028.400 Mark gegenüberstehen, der Mangel beträgt somit 108.753.900 Mark (gegen 51,2 Millionen im Vorjahr.) Im Jahr 1913 hatten die Ausgaben noch 43,7 Millionen, 1919 111 Millionen betragen. Der diesjährige Fehlbetrag soll u. a. durch das noch vorhandene Restvermögen von 1 1/2 Millionen, durch Veranziehung des steuerfreien Mindesteinkommens (2 Millionen), durch Zuschuß aus dem Ausgleichsstock (4 Millionen), vor allem aber durch eine Umlage von 27 Prozent der Ertragskataster, die 59,4 Millionen ergeben wird, gedeckt werden.

Im einzelnen ist hervorzuheben: Der Personalaufwand für Beamte, Angestellte und Arbeiter beträgt für 1920 rund 88 Millionen Mark, die allgemeine Verwaltung erfordert 18 1/2 Millionen (über 14 Millionen mehr als im Vorjahr), der Tiefbau erfordert einen Zuschuß von 22 Millionen, die Polizeiverwaltung einen solchen von annähernd 16 Millionen, Feuerlöschwesen 2,3 Millionen, Gesundheitspflege 2,7 Millionen, Schulen und Bildung über 19 Millionen (gegen 8 Mill. im Vorjahr), der Wehraufwand für Lehrergehälter nach dem neuen Schulaufgesetz beträgt sich auf 3 Millionen. Die drei städtischen Krankenhäuser haben einen Zuschußbedarf von 8,3 Millionen. — Das städt. Gaswerk kann bei einem Umsatz von 91 Millionen einen Ueberschuß von 4,3 Mill. Mark an die Stadtkasse abführen, das Elektrizitätswerk von rund 43 Mill. Mark einen Ueberschuß von 2,3 Mill. Mark und die Wasserwerke 345.000 Mark.

— Stuttgart, 7. Jan. (Siedlungsbauten.) Die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Deutsche Gartenstätte“ hier wird in den nächsten Wochen mit der Ueberbauung ihres Geländes im Krähwäldchen beim Jakobbrunn beginnen. Es sollen Ein- und Zweifamilienhäuser und Doppelhäuser, im Ganzen etwa 50—60 Wohnungen errichtet werden. Im Lauf dieses Jahres sollen etwa 25 Wohnungen bezugsfertig werden. Zum Schutz des auf dem Gelände zu errichtenden Bauwerks und des Bauhofgeländes wollen die Siedler abwechselungsweise Nachtwache halten.

Vermischtes.

Von der Notensammlerei. Bei einer Mühle bei Balingen a. S. fand man auf einer frisch gemauerten Mühle zerstreut eine Menge 50 Mark Scheine, die ein Notensammler im Stall vermauert zu haben scheint und die auf irgendeine Weise mit dem Dung abgeräumt wurden. Der Sammler hat das Glück, daß die Nummern der Noten erhalten blieben, sobald sie ihren Wert behalten. Wieviele davon aber der Wind emführt hat, ist nicht bekannt.

Eine traurige Statistik. Die Vereinigung akademisch gebildeter Lehrer in Berlin veranstaltete unter ihren Mitgliedern eine Kundfrage über ihre gegenwärtigen Lebensbedingungen. Befragt wurden 200 Festangestellte und 200 Nichtangestellte, 1000 Festangestellte antworteten und die 200 Nichtangestellten. Bei 141 von ihnen reicht das Einkommen gerade aus, wenn sie sich sehr einschränken. Auf Nebenverdienst sind angewiesen 1000, auf Zuschuß von Angehörigen über 50 und bei fast 150 müssen die Kinder miterbieten. Fast 900 müssen Schulden machen, 300 haben notwendige Möbel verkauft. Fast 250 konnten keine Kohlen kaufen, 400 fanden keinen Nebenverdienst, 200 können als Schwache (Unterernährung) keine Nebenarbeit tun, mehr als 200 leiden an schweren Erkrankungen als Folge von Unterernährung, einer spielt in den Feiertagen in Kiosken im Kino, ein anderer macht Buchbinderarbeiten, ein dritter ist nachts Telephonist und ein vierter besorgt Botenläufe. Die Befragten sind nur ein kleiner Bruchteil der geistlichen Arbeiter und sie sind Festbediente. Wie mag es bei den Angehörigen der freien Berufe aussehen.

9000 Prozent Vertenerung. Der Bezugspreis für das Reichsgesetzblatt ist „ansichtslos“ der außerordentlich gestiegenen Löhnen von bisher jährlich 1 Mark auf 90 Mark erhöht worden, 50 Jahre unterwegs. Am 3. August 1871, zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags, wurde in Berlin ein Einschreibebrief aufgegeben, der von Ostende nach Liverpool bestimmt war. Dieser Brief ist am 27. Dezember 1920, nachdem er beinahe 50 Jahre unterwegs war, wieder zurückgekommen. Da sich der Adressat nicht ermitteln ließ, ist der Brief bis zum 12. Juli 1914 bei der Liverpooler Post liegen geblieben. Wo er sich während des Kriegs und bis jetzt umhergetrieben hat, läßt sich nicht mehr feststellen. Der Brief ist aber und über mit englischen Postmarken bedeckt. Der Absender ist natürlich auch nicht mehr auffindbar.

Verhaftung. Die Berliner Kriminalpolizei hat den 24-jährigen Schlosser Franz Herzig aus Wahrensdorf und den 33 Jahre alten Montageschlosser Alex Kueg verhaftet, die den Millionenraub in der Hohener Gegend verübt haben, wobei drei Ueberfallene ihr Leben verloren und 1.680.000 Mk. geraubt wurden. Der dritte Täter, ein Agent Wilhelm Müller, ist entflohen.

In Ludwigshafen a. Rh. wurde der Eisenhändler Peter verhaftet, der acht Beamte der Bad. Anstalt und Sodasabrik bestochen und dadurch in wenigen Jahren ein nach Millionen zählendes Vermögen zu „verdienen“ verstanden hat.

Bankrott. Die Weltlich-Amerikanische Kontinentalbank in London hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Depots sollen in Ordnung sein.

Feuer im Bergwerk. In einem Bergwerksschacht in der spanischen Provinz Jaen brach Feuer aus. 23 Bergleute befinden sich noch in dem Schacht.

Seuchen. In Cherson am Schwarzen Meer herrscht eine starke Taphusepidemie. Täglich erkranken bis zu 300 Personen. Es sind nur zwei Beobachtungsstationen vorhanden. Die Erkrankungen unter dem ärztlichen Personal übersteigen 60 Prag.

Handel und Verkehr.

Sauterbach, 4. Jan. Bei der Versteigerung von Langholz durch die hiesige Kirchenstiftungsstelle hat die Goldleisen- und Uhrengehäusefabrik von Joh. Haberstroh u. Co. dafür 225 Prozent der Lote. Dieser Firma wurde das Holz (63 Stämme im Weisgehalt von 109 fm. 1.—5. Kl.) zugeschlagen. Der Uebererlös gegenüber dem Reinerlös beträgt 30 178 Mark aus.

Letzte Nachrichten.

WZB. London, 8. Jan. Die Daily Mail meldet, ist in Nizza das Gerücht verbreitet, d'Annunzio sei insgeheim in Monaco angekommen.

WZB. London, 8. Jan. Lord Curzon hat an Tschitscherin eine Note gerichtet, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, die russische Regierung werde, anstatt ihre unfruchtbare Polemik fortzusetzen, Kräfte ermächtigen, das Handelsabkommen bei seiner Rückkehr zu unterzeichnen. Es wird ferner der Wunsch ausgesprochen, die Ausführung des Abkommens werde nicht nur einen Beweis für die Aufrichtigkeit beider Parteien sein, sondern auch den ersten Schritt

auf dem Wege zum Wiederaufbau der materiellen Wohlfahrt Osteuropas bedeuten. In dem abzuschließenden Handelsvertrag müsse noch eine Bestimmung aufgenommen werden, durch die die Sowjetregierung verpflichtet werde, sich in bestimmten Gebieten jeder englandfeindlichen Propaganda zu enthalten.

WZB. Bern, 7. Jan. In einer Veröffentlichung über die Entlassung Deutschlands kritisiert die „Neue Zürcher Zeitung“ die Haltung Frankreichs, das mit blinden Augen über die Abrüstung des vor kurzem noch so wehrfähigen deutschen Volkes hinweggehe. Wir sind, meint das Blatt, durchaus nicht der Ansicht, daß die Ordnungspolizei samt Einwohnerwehren eine militärische Gefahr für Europa bilde. Im Interesse der Beruhigung der Welt muß man wünschen, daß eine ruhige Auffassung Englands auf der bevorstehenden Pariser Konferenz die Oberhand behält.

WZB. Berlin, 7. Jan. Heute Nachmittag entfiel auf dem Schießplatz Regel beim Abholen von Artilleriemunition auf einem Wagen der Reichstreichhandelsfirma eine heftige Explosion, wobei fünf Personen zum Teil schwere Verletzungen und Brandwunden davontrugen.

WZB. Essen, 7. Jan. Anlässlich der wegen der März-Unruhen erfolgten Verhaftung des Betriebsratsvorsitzenden Schlüter von der Firma Rupp demonstrierten etwa 27 000

Arbeiter und Angestellte der Firma. In einer Entschlieung wurde die sofortige Freilassung Schlüters gefordert und der Reaktion scharfster Kampf angefangt.

WZB. Berlin, 8. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Duisburg: Da infolge des Terrors der Streikenden gestern von den vorgestern erschienenen 2000 Arbeitswilligen nur ganz wenige sich zur Arbeit meldeten, hat die Verwaltung der August Thyssen-Hütte das ganze Werk stillgelegt. Notstandsarbeiten wurden nicht mehr ausgeführt.

WZB. Berlin, 8. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Karlsruhe berichten die dortigen Blätter, daß in den letzten Tagen in der Altstadt und in mehreren Vorstädten von Karlsruhe der Versuch gemacht wurde, junge Mädchen in Automobilen zu verschleppen. Wie verlautet, sollen dabei französische Agenten im Spiel sein.

WZB. Berlin, 8. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Bochum meldet, sind auf mehreren Zechen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. große Holzschleudungen festgestellt worden, die nach den bisherigen Feststellungen sich auf mehrere Millionen Mark belaufen sollen.

Für die Sachleitung verantwortlich: Ludwig Baur.
Druck und Verlag: der B. Rieker'schen Buchdruckerei Altkunst.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des

Friedrich Bäuerle in Zammeller Gemeinde Ueberberg. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiesu vom 11. Juli 1912 (R. St. S. 317 ff) ergehen folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Zammeller.

B. Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde Ueberberg, sowie die Gemeinden Altsfeld, Dorf und Bernsdorf.

C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks. Sämtliche Gehöfte bleiben gesperrt.

Nagold, den 7. Januar 1921. Oberamt: Nagold.

Gemeinde Altkunst.

Nadelstammholz-Verkauf

(Scheidholz)

im schriftlichen Aufstreich aus Gemeindevald bei Altkunst:

Los Nr.	I Langholz	10 Stück	II Kl.	mit 17,89 Festmeter
		13	III	19,19
		10	IV	6,43
		11	V	4,33
		5	VI	1,97
	Sägholz	5	I	9,97
		6	II	6,07
		3	III	0,81

Distrikt Hünfeld:

Los Nr.	II Langholz	8 Stück	I Kl.	mit 26,08 Festmeter
		3	II	5,97
		4	III	8,56
		3	V	2,02
		1	VI	0,31
	Sägholz	1	I	0,87
		2	II	2,90
		2	III	0,78

Distrikt Weiskirchen:

Los Nr.	III Langholz	5 Stück	I Kl.	mit 14,09 Festmeter
		3	II	7,28
		6	III	5,40
		3	IV	1,82
		3	V	1,72
		6	VI	1,94
	Sägholz	6	I	11,14
		6	II	4,51
		6	III	2,81

Bedingungslos, in ganzen Prozenten der Lospreise 1920. Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis

Freitag, den 14. Januar, vormittags 11 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 4. Januar 1921.

Schultheißenamt: Frey.

Altkunst-Stadt.

Viehversicherungs-Verein.

Morgen Sonntag, den 9. Januar

Haupt-Versammlung

im Gasthaus zum Löwen nachmittags 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Die dringende Nachfrage nach Einstallschweinen veranlaßt uns, auch fernerhin unsere Mitglieder mit gesunden, kräftigen Tieren zu versorgen. Diese werden daher gebeten, ihren Bedarf bei dem Unterzeichneten anzuzeigen zu wollen.

Altkunst, den 4. Januar 1921.

Kleinert.



Ihr Land ist die beste SPARBÜCHSE
Wenn Sie Geld in **KALISALZEN**

zur gründlichen Düngung Ihres Bodens anlegen, so ist es sicherer aufgehoben als in Ihrem Hause und bringt reichliche Zinsen, von denen nicht einmal Kapitalertragsteuern erhoben werden.

Ratschläge über Bodenbearbeitung und richtige Düngung erteilt kostenlos die Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Deutschen Kalisynbikats G. m. b. H., Stuttgart, Olgastr. 39a

Habe von kommenden Dienstag, morgens 9 Uhr ab einen großen Transport erstklassiger



Arbeits-Pferde

leichten und schweren Schlags in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altkunst stehen und lade Kauf- und Tauschlehaber freundlich ein

Max Lemberger
Rezingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von hier, erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab wieder wie früher,

Brennholz vor dem Hause säge.

Geschäften Aufträgen, welche jederzeit prompt ausgeführt werden, steht gerne entgegen und zeichnet

hochachtungsvoll

August Schaal, Brennholzjügerei u. Lohndrescherei.

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Fernsprecher 26 Postscheck-Conto Nr. 402 in Stuttgart

Von der Bankverwaltung wurden die Bedingungen für die bei uns eingezahlten

Spareinlagen

ab 1. Januar 1921 bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

- 1) Sämtliche Einlagen gelten als mit 3monatl. Kündigung angelegt.
- 2) An Zinsen werden vergütet:
Mitgliedern 3 1/4 %
Nichtmitgliedern 3 1/2 %

Alle früheren Vereinbarungen treten hierdurch außer Kraft.

Nagold, den 3. Januar 1921.

Der Vorstand:

i. V. P. Schmid Dolmetsch Frasch.

Verlobungs- u. Glückwunschkarten

fertigt schnell und sauber bei

B. Rieker'sche Buchdruckerei, Altkunst.

Statt Karten.

Altensteig-Dorf — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 11. Januar 1921
in das Gasthaus z. Hirsch in Altensteig-Dorf
freundlichst einzuladen.

<p>Karl Hartmann Sohn des Joh. Georg Hartmann Bauers in Altensteig-Dorf</p>	<p>Anna Brenner Tochter des Gottlieb Brenner, Bauers in Egenhausen.</p>
--	--

Kirchgang um 12 Uhr.
Nachhochzeit findet keine statt.

Statt Karten.

Nischthalde — Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 13. Januar 1921
in das Gasthaus z. Löwen in Zimmersfeld
freundlichst einzuladen.

<p>Adam Kern Sattler Sohn des Friedrich Kern, Bauers in Nischthalde</p>	<p>Anna Seeger Tochter des Friedrich Seeger, Bauers in Beuren.</p>
--	---

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Zimmersfeld.
Nachhochzeit findet keine statt.

Strickgarne

in verschiedenen Preislagen und nur guten Qualitäten, sowie

Strümpfe und Socken

empfiehlt

Altensteig. **C. Frik.**

Füttere deine Tiere mit POROX

sie danken es dir!

Bestes Mischfutter vom Reich genehmigt. Druckchriften von Chem. Fabr. Just. Ritter Stuttgart. 3; haben bei: Apotheke Th. Schler, Altensteig.

Haber-Melasse

50 Prozent Zuckergehalt

empfiehlt

M. Schnierle
Altensteig.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.

Nur durch

Universal-Futterkalk

erzielt der Landwirt in der Viehzucht den erwünschten Erfolg!

Preis 10 Pfd. M. 13.50.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Wiederbeginn des neuen 1/2-jährlichen

Kurses für Weibnähen und Schnittzeichnen

am Dienstag, den 11. Januar.
Anmeldungen nimmt entgegen
die Lehrerin: **V. Reef.**

Oberweiler.

Ein Paar junge, starke



Zugochsen

hat zu verkaufen **Witwe Blach.**

Torfmelasse Kleiemelasse

empfehlen aus frischer Ladung

Veeh & Ziegler

G. Schneiders Nachfolger.

Zimmersfeld.

Ein gutes

Zug-Pferd

hat zu verkaufen
Hoffmann z. Hirsch.
Altensteig.

Horaberg.

Eine schöne starke, 37
Wochen trächlige

Kalbin

steht dem Verkauf aus
Sakob Blach.

Kirchliche Nachrichten.

I. Sonntag nach Erntedankfest.
9. Januar. Gsang Gottesdienst um 1/10 Uhr in der Kirche. 287. 394.
Darauf Kindergottesdienst in der Kirche. Nachm. 1/2 9 Uhr Christenlehre: Töchter.
Donnerstag, 13. Jan. Bibelstunde im Jugendheim.
Gemeinsch. Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung (zwei auswärtige Brüder).
Methodenvereinsgemeinde.
Sonntag, den 9. Januar, vorm. 1/10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/2 8 Uhr Predigt
Dienstag, abends 8 Uhr, Jünglingsverein.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Gebetsversammlung.
Kathol. Gottesdienste
Montag, 10. Januar, 1/2 10 Uhr.

Altensteig.

Mehrere Pfund

Gänsefedern

verkauft
Frau Christiane Schmidt.
Ein selbständiger

Altensteig.

Ein selbständiger

Langholz- Fuhrmann

kann sofort eintreten bei
Fr. Harter
Gasthof Wildbad.

Zimmersfeld.

Ein jüngerer

Knecht

welcher gut mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht von **Hoffmann z. Hirsch.**

Mädchen- Gesuch!

Suche per sofort oder später
eheliches Mädchen. Monatslohn 120 Mark.
Chr. Hiller
Rehgerei, Pforzheim
Bähringer Allee 42.

Bistkarten

liefert geschmackvoll die
B. Kieker'sche Buchdr.
Altensteig.

Oberweiler.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte,
unser lieber Vater, Bruder, Schwager und
Schwiegerjohn

Joh. Georg Theurer

Zimmermann

gestern Abend nach schwerer Krankheit im Kranken-
haus in Altensteig im Alter von 38 Jahren
gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die trauernde Gattin:

Friederike Theurer, geb. Hehr,
mit ihren zwei Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag
2 Uhr in Grömbach statt.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine L. Gattin, unsere L. Mutter
und Großmutter

Anna Braun

geb. Kübler

im Alter von 72 Jahren nach langem schwerem
Leiden heute früh sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
der Gatte:

Wilhelm Braun.

Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Torfmelasse un Zuckerschmelze

empfiehlt von frischen Sendungen

J. Wurster.

Hemdenflanell
von M. 20.— an

Schurzstoffe
von M. 15.— an

schönen roten
Rölsch

weißen Damast
doppelbreit

Blusenstoffe
und gutes

Wollgarn
empfiehlt

Anna Mast, Hoffstett.

Altensteig.

Thee-Siebe

(sogenannte Thee-Eier)
— bei der Theebereitung fast
unentbehrlich und vorzüglich
im Gebrauch —
empfiehlt preiswert

C. W. Luz Nachf.
Freig Bühler jr.

Zimmersfeld.

Ein starkes

Läufer- schwein



verkauft
Waldbach, Schneider.

Ein schönes

Läufer- schwein



verkauft
Witwe Frey
Hörnersberg.

Das

Kurzbuch

fürs Reich
ist zu haben in der
B. Kieker'schen Buchdr.
Altensteig.
Schroben.

Freudenstadt: Frau Sofie
Wagner, geb. Kauf, 78 J.
Döbel: Christian Zwieler,
Bauaufseher, 80 J.
Freudenstadt: Barbara Kaupp,
geb. Guhl, 44 J.

